HOCHTOUREN · WALLIS

Hochtouren an der Weissmieshütte

Fünf Bergtage im Saastal rund um die Sonnenwende

Datum	20.–24.6.2026
Stützpunkt	Weissmieshütte (2726 m), Saastal, Wallis (Schweiz)
Touren	Klettersteig Jegihorn (3206 m), Weissmies (4011 m), Lagginhorn (4010 m)
Tourenleiter	Gerhard Martin, Benedikt Kolb



Die Seilbrücke am Jegihorn-Klettersteig · Foto: Heiko Steinigen

Tag 1: Anfahrt und Aufstieg zur Hütte

Unsere fünftägige Ausfahrt rund um die Sonnenwende ins Saastal (Wallis) begann früh: Um 5:00 Uhr traf sich die Gruppe am DAV-Heim, und es ging los Richtung Schweiz. Die lange Anfahrt über Oberalp- und Furkapass zog sich. Ein kurzer Stopp am Oberalppass brachte zwar etwas Bewegung in die müden Beine – leider legte dort aber auch der „KE-KS“ eine Pause ein, dessen sehr entspannter Fahrstil uns doch etwas auf den „KE-KS“ ging.

Gegen 13:00 Uhr erreichten wir Saas-Grund und stellten die Autos am Sportgeschäft neben der Talstation der Hohsaasbahn ab. Von dort starteten wir den Aufstieg über rund 1200 Höhenmeter zur Weissmieshütte. Der Weg führte zunächst durch einen schönen Lärchenwald; der Rucksack war noch schwer und die Junisonne entsprechend heiß. Am Bergrestaurant Kreuzboden (2399 m)

gönnten wir uns eine wohlverdiente Kaffeepause. Anschließend ging es weiter zur Weissmieshütte auf 2726 m, wo wir unser Quartier bezogen und den Abend bei einem gemeinsamen Essen ausklingen ließen.

Auch kulinarisch blieben keine Wünsche offen: Das Essen war jeden Abend hervorragend – ob vegetarische Bratlinge, Leberkäse, Nudeln, Suppe oder Salat. Zudem gab es immer reichlich Nachschlag, sodass wir nach den anstrengenden Touren bestens gestärkt waren.

Tag 2: Klettersteig Jegihorn (3206 m)

Am zweiten Tag stand der Klettersteig aufs Jegihorn auf dem Programm. Nach dem Frühstück um 6:00 Uhr brachen wir um 7:00 Uhr auf. Die Entscheidung, den Klettersteig vorzuziehen, erwies sich als goldrichtig: Am Weissmies waren an diesem Sonntag zahlreiche Seilschaften unterwegs, sodass wir den Gipfeltag lieber auf den nächsten Morgen verlegten.

Der Jegihorn-Klettersteig – einer der höchsten der Alpen – bot perfektes Klettergelände mit einigen Leitern und viel Eisen. Die leicht überhängende Verschneidung im Bereich C/D war gut machbar. Die absolute Attraktion war jedoch die als „Zitterpartie“ beschriebene Seilbrücke im zweiten Teil des Steigs. Über die sehr luftige und lange Brücke zu gehen, war ein Erlebnis, auf das wir uns schon den ganzen Morgen gefreut hatten. Obwohl die Brücke etwas schief hing, fand man schnell einen Rhythmus für die Schritte über die wackelige Konstruktion – die perfekte Gelegenheit, einfach mal einen erleichterten Juchzer loszuwerden.

Nach einer weiteren C/D-Stelle erreichten wir schließlich den Gipfel des Jegihorns (3206 m). Von dort genossen wir einen hervorragenden Blick auf die Viertausender des Saastals und direkt gegenüber auf das Weissmies, das am nächsten Tag auf dem Programm stand. Der Abstieg durch großes Blockgestein, eine steile Rinne und einen Geröllhang war sportlich. Zurück an der Hütte wartete schon das Abendessen.



Auf dem Gipfel des Jegihorns · Foto: Gerhard Martin



Unterwegs im Klettersteig · Foto: Gudrun Widmann

Tag 3: Weissmies (4011 m)

Der dritte Tag war dem Weissmies gewidmet. Nach einem frühen Frühstück um 4:00 Uhr starteten wir eine Stunde später. Über die Bergstation der Hohsaasbahn und die Seitenmoräne erreichten wir den Triftgletscher, auf dem erfreulich wenig los war. Der Wetterbericht versprach stabile Bedingungen bis in den Nachmittag. Nach kurzem Umrüsten brachen wir in einer Dreier- und einer Viererseilschaft auf.

1285 Höhenmeter später standen wir gegen 11:30 Uhr auf dem Gipfel. Zwar war es leicht bewölkt und die Fernsicht etwas eingeschränkt, doch das Gefühl, auf einem Viertausender zu stehen, war großartig. Beim Abstieg querten wir mehrere Gletscherspalten und nutzten die Gelegenheit, verschiedene Techniken zum Überwinden auszuprobieren. Im unteren Bereich konnten wir eine offene Spalte etwas genauer begutachten. Zurück auf der Hütte folgten Mittagsruhe und ein gemütlicher Abend.



Blick aufs Weissmies · Foto: Marvin Sandkühler



Aufstieg zum Gipfel · Foto: Gudrun Widmann



Endlich am Gipfel · Foto: Heiko Steinigen

Tag 4: Lagginhorn (4010 m)

Tag vier startete in der Dunkelheit: 3:30 Uhr Frühstück, 4:30 Uhr Abmarsch. Über die Seitenmoräne des Gletschers und später durch blockiges Gelände gelangten wir über den Westgrat zum Gipfel des Lagginhorns (4010 m). Es war eine spannende Kraxelei, bei der man sich stets den richtigen Weg suchen musste. Die frühe Startzeit zahlte sich aus: Wir konnten lange im Schatten aufsteigen. Ohne Steigeisen und komplett seilfrei erreichten wir gegen 10:00 Uhr den Gipfel.

Oben wurden wir mit einem grandiosen Rundumblick belohnt – unter anderem auf das Weissmies, das Fletschhorn, die Allalingruppe, die Mischabelkette, die Signalkuppe, die Dufourspitze und das tiefer gelegene Jegihorn. Nach dem Abstieg legten wir die Beine hoch und gönnten uns einen kleinen Mittagsschlaf. Nach einem wie immer köstlichen Drei-Gänge-Menü wurde am Abend in gemütlicher Runde Wende-UNO gezockt – dazu gab’s das eine oder andere alkoholfreie Weißbier.



Auf dem Gipfel des Lagginhorns · Foto: Gudrun Widmann

Tag 5: Abstieg und Saas-Fee

Der fünfte und letzte Tag begann deutlich gemütlicher. Nach einem späteren Frühstück und einem letzten Gruppenbild vor der Hütte stiegen wir entspannt über den Wanderweg ins Tal ab. Nach dem Umladen der Autos machten wir uns von Saas-Grund (1561 m) über den Kapellenweg auf nach Saas-Fee (1800 m) – und das mit fast leerem Gepäck, was sich nach den letzten vier Tagen ausgesprochen leicht anfühlte!

Im autofreien Saas-Fee surrten die typischen Elektro-Kleintransporter umher, ansonsten war überraschend wenig los. Beim Vorbeischlendern an einem Supermarkt kam wieder Schwung in die Gruppe: Bier, Saft, Nusskuchen, Croissants, Blaubeeren, Äpfel und Bananen lockten einen nach dem anderen hinein. Gegenüber der Kirche genossen wir unsere Leckereien, bevor es über eine Variante des Kapellenwegs und eine kurze Erfrischung an der Saaser Vispa zurück zum Parkplatz und schließlich nach Ravensburg ging.



Abstieg von der Hütte · Foto: Marvin Sandkühler



Auf dem Kapellenweg · Foto: Gerhard Martin



Gruppenbild vor der Hütte am letzten Tag · Foto: Marvin Sandkühler

Ein herzliches Dankeschön an unsere Tourenleiter Gerhard Martin und Benedikt Kolb für die hervorragende Organisation! Dank ihres großen Einsatzes durften wir fünf unvergessliche Bergtage rund um die Weissmieshütte erleben.

Text: Heiko Steinigen